

Die Musger MG 19a Steinadler von Gernot Bruckmann

Autor: Martin Atzwanger

Knapp nach dem zweiten Weltkrieg entwarf der bekannte Österr. Konstrukteur Erwin Musger (der bei Steyr-Daimler-Puch AG in Graz arbeitete und dort den Schalenrahmen für Motorräder entwickelte) in seiner Freizeit das später sehr bekannte zweisitzige Schulungs- und Leistungssegelflugzeug MG 19. Die ersten Flüge erfolgten am 25.11.1951 mit Windenstarts bei Klagenfurt, der Serienbau bei der Firma Josef Oberlacher in Spittal/Drau. Insgesamt wurden knapp 45 Stück in drei Varianten gebaut, von denen heute noch rund zehn flugfähig und eine Attraktion bei den diversen Flugevents sind.



Die Komponenten des Modells kommen gut vor Beschädigung geschützt beim Kunden an.



Der Cockpitbereich bietet ausreichend Platz für den Einbau der Komponenten.



Eine GFK-Platte sorgt für die erforderliche Stabilität und Festigkeit zur Befestigung der Flächenhalterung.

Knapp nach dem zweiten Weltkrieg entwarf der bekannte Österr. Konstrukteur Erwin Musger (der bei Steyr-Daimler-Puch AG in Graz arbeitete und dort den Schalenrahmen für Motorräder entwickelte) in seiner Freizeit das später sehr bekannte zweiseitige Schulungs- und Leistungssegelflugzeug MG 19. Die ersten Flüge erfolgten am 25.11.1951 mit Windenstarts bei Klagenfurt, der Serienbau bei der Firma Josef Oberlchner in Spittal/Drau. Insgesamt wurden knapp 45 Stück in drei Varianten gebaut, von denen heute noch rund zehn flugfähig und eine Attraktion bei den diversen Flugevents sind.

Gernot Bruckmann bietet nun den Nachbau dieses österreichischen Klassikers in einer handlichen Größe von vier Metern Spannweite und einem Abfluggewicht von rund fünf Kilo an. Ein reine Holzkonstruktion ist wahlweise fertig oder rohbaufertig gebaut, als normaler Segler oder auch als Elektrosegler mit Nasenantrieb erhältlich. Die geknickten Flächen sind nicht geteilt, aber mit knapp zwei Metern Länge noch handlich (und passen damit auch in kleine Autos wie meines!), die Querruder sind mit Hohlkehle ausgeführt. Das Höhenruder kann einfach durch

Lösen einer Schraube zum Transport demontiert werden. Sämtliche Ausstattungs- und Kleinteile liegen dem Baukasten bei, die Anleitung ist ausführlich und schön bebildert. Benötigt wird nur mehr die gewünschte Fernsteuerung und bei Bedarf der Antrieb.

Der Ausbau beginnt mit dem Rumpf. Die Konstruktion der Schleppkupplung entspricht nicht ganz dem aktuellen Standard im Modellbau. An ein sehr schmales, bereits eingeklebt Einfädelrohr wird im Rumpfinnen der eigentliche Kupplungsmechanismus an- und eingeklebt. Da sowohl die Kupplung als auch das dazugehörige Servo mittig sitzen, verläuft die Anlenkung zwangsweise etwas schief und verlangt beim späteren Einfädeln etwas Geduld!

Um das erforderliche Gewicht in der Nase zu bekommen, habe ich meine MG 19a motorisiert. Zum Einsatz kommt das vorgeschlagene Antriebssset mit einem AXI Motor und einem JETI Mezon Regler. Dazu muss aber die Öffnung im vordersten Spant etwas vergrößert werden, sonst passt der Motor nicht hindurch und auch die Gewinde (M3) im Spant der Motors müssen geändert werden, da die im Rumpf eingeklebten Einschlagmuttern ein M4 Gewinde haben.

Im Nachhinein lässt sich festhalten, dass der gewählte Antrieb überdimensioniert ist. Steigflüge mit voller Motorleistung im 60 Grad Winkel passen nicht wirklich zu einem Oldtimer wie der Musger!

Das Cockpit ist für den ARF-Modellpiloten schon ansatzweise ausgestaltet. Wer es originalgetreuer haben möchte, hat hier viele Möglichkeiten zur Verwirklichung eigener Ideen!

Bei der Montage des Seiten- und Höhenleitwerkes ist die Anlenkung etwas knifflig. Laut Beschreibung sollte das Seitenruder mit Drahtseilen angelenkt werden. Da leider keine Führungsrohre eingeklebt sind und auch die seitlichen Öffnungen nicht symmetrisch situiert sind, habe ich kurzer Hand auf einer Seite einen Bowdenzug eingebaut und die Ruderflosse damit nur einseitig angelenkt. Die beiden Ruderflossen des Höhenleitwerkes werden mit einer Y-förmigen Stahldraht-Holz-Konstruktion angelenkt. Der Einbau ist etwas kompliziert, da das Heck sehr eng ist und die weiche Balsabeplankung leicht beschädigt werden kann. Für einen Oldie und somit langsam fliegendes Modell erscheint diese Anlenkung ausreichend stabil. Mit einem Formstück aus GfK, das etwas

nachzubearbeiten ist, werden Seitenleitwerk und Höhenruder am Rumpf fixiert.

Zuletzt wurden die Flügel fertiggestellt. Die Querruder passen exakt und das Einkleben der Ruderscharniere ist wie beim Seiten- und Höhenruder dank der Anleitung ein Leichtes. Generell habe ich aber die beiliegenden Plastik-Kugelkopfanlenkungen gegen Metall-Gabelköpfe ausgetauscht.

Die Einstellung der Ruderausschläge erfolgt nach Anleitung, ebenso das Auswiegen. Bei Verwendung eines 5s, 5.000 mAh Lipo Akkus erreiche ich die 130 mm ab Nasenleiste ohne Bleizugabe.

Erstflug

Ein paar Tage später war es dann soweit: blauer Himmel, wenig Wind und strahlender Sonnenschein. Am Flugplatz des MFSU Treubach (Innviertel in Oberösterreich) machte Werner seine Schleppmaschine startklar, während wir nochmals alle Verbindungen, Anlenkungen und Einstellungen überprüften.

An das Schleppseil gehängt und schon erfolgt das Startkommando. Schon nach wenigen Metern hebt das Modell vom Boden ab und von

Anfang an folgt sie brav der Zugmaschine bis zur Ausklinkhöhe.

Was dann folgte, ist ein modellfliegerischer Hochgenuss: Majestätisch gleitet die MG 19a am blauen Himmel: „Bruckmann eben!“ Wer jemals in den Alpen einen Steinadler in luftiger Höhe hat kreisen gesehen, versteht den Beinamen der Musger: „Steinadler“!

Beim Steuern läuft alles entspannt, die Musger fliegt wie auf Schienen. Kein Zacken

Trimmung ist erforderlich, die

Ruderwege passen und die MG

19a reagiert sanft auf jegliches

Kommando. Sie kann auch

etwas flotter geflogen werden,

aber es passt nicht zum Modell,

ihre Domäne ist der langsame Ge-

schwindigkeitsbereich. Wenn etwas Auf-

wind oder Thermik herrschen, ist sie in ihrem

Element!

Irgendwann ist doch die erste Landung not-

wendig. Die Störklappen wirken sehr gut und

mit ein bisschen Tiefe dazu gemischt, erfolgt ein

vorbildgetreuer Abstieg. Die Landung erfolgt

quasi im Schrittempo und butterweich.

Wer die MG 19a mit Elektroantrieb per Hand

starten will, sollte die Unterstützung eines Start-


helfers nicht ausschlagen: Weniger die 5.000

Gramm Gewicht sind das Problem, sondern

*Majestätisch gleitet die
MG 19a, das Modell fliegt
wie auf Schienen.*



durch die tief unten angebrachten Flügel lässt sich das Modell etwas schwer greifen. Alternativ gehts auch mit einem Startwagen: Schon nach 5,6 Meter hebt der Segler ab.

Die Musger MG 19a „Steinadler“ von GB-Models ist mit ihren Knickflügeln und den ausgezeichneten Langsamflugeigenschaften sowohl am Boden als auch in der Luft eine Augenweide! 

*Schon nach wenigen
Schritten ist das Mo-
dell mit dem E-Antrieb
in der Luft.*

